

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.80 M. : Einzelnummern 10 Pf. Circulants Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg zweifelt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. : Postkontokonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einse. Inf.-Steuer, Restameile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Aushangerteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gae in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 98

Fernruf 179

Wildbad, Samstag, den 26. April 1924

Fernruf 179

Jahrgang 59.

Politische Wochenschau

Ein Großer geht nie allein, sagt der Volksmund, wenn das Schicksal einen hervorragenden Mann abruft. Merkwürdig, wie der Volksglaube sich wieder zu bestätigen scheint. Noch blüht die Bunde, die durch den Tod des bedeutendsten Wirtschaftsführers Deutschlands, Hugo Stinnes, geschlagen wurde, und wieder wird einer von denen, die aus dem Leben gerissen auf deren Fähigkeiten und Leistungen das deutsche Volk die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gründen zu dürfen glaubte. Dr. Karl Theodor Helfferich ist mit einer betagten Tante ein Opfer des eisernen Eisenbahnunglücks in Bellinzona geworden. Alle parteipolitischen Rücksichten beiseite; aber darüber dürfte es keine Meinungsverschiedenheit geben: Unter den führenden Köpfen des Reichstags war Helfferich einer der hervorragendsten; wenn das langweilige, zeitlose Geplätscher der Reden, namentlich im letzterstufen Parlament, die Abgeordneten aus dem Saal trieb, so mußte Helfferich das Haus stets durch seine wohlbedachten und inhaltschweren Ausführungen, die sich auch dem politischen Gegner gegenüber immer im Rahmen vornehmer Form und strenger Sachlichkeit hielten, zu fesseln. Es war ein Ereignis im Reichstag, wenn er sprach. Den Reichshaus halt beherrschte keiner wie er. Man erinnert sich noch, wie oft er in den letzten Jahren den rosig gefärbten Voranschlägen der Reichsregierung während seine so ganz anders lautenden Berechnungen entgegenhielt wie oft er deswegen als Märgler von oben und von unten, her abgetan wurde, und wie er — leider — am Ende immer Recht behielt. Das größte Verdienst hat sich Helfferich am Deutschland erworben, daß er nach der verdrücklichen Inflationszeit mit der Rentenmark wieder eine feste Währung schuf und damit die deutsche Wirtschaft wieder auf gesunde Grundlagen stellte. Allerdings hat er sich die Ausföhrung anders gedacht. Nicht auf einer neuen Hypothekenschuldung der Landwirtschaft und Industrie sollte die neue Währung, die übrigens auch er nur als Liebergangszustand betrachtete, aufgebaut sein, sondern auf dem Haupterzeugnis der deutschen Landwirtschaft, dem Roggen. Es wird noch zu unteruchen sein, ob die Landwirtschaft, wenn der Helfferichsche Plan nicht von parteipolitischen Mißgunst geführt worden wäre, nicht von der schweren Krise, in der sie sich jetzt zum Schaden der ganzen Volkswirtschaft befindet, bewahrt geblieben wäre. Diese Krise trat mit der Einführung der Rentenmark in die Erscheinung; Helfferich hat sie vorausschauend erwartet und ihr durch die Roggenwährung vorbeugen oder sie doch auf ein Mindestmaß mildern wollen.

Die letzte politische Tat Helfferichs war eine scharfsinnige Untersuchung des Gutachtens der „Sachverständigen“. Er stellte fest, daß die Forderungen der Sachverständigen, „unmöglich weit über alles hinausgehen, was Deutschland selbst im Fall günstiger Entwicklung würde leisten können“. Wenn England seine Jahresleistung von 680 Millionen Goldmark an Amerika als eine außerordentlich schwere Last und als eine ernstliche Behinderung der Wiederherstellung des Goldwerts des Pfund Sterling bezeichnet, dann soll Deutschland mehr als das Vierfache auf Jahrzehnte hinaus bezahlen können? Und wenn Frankreich von den 15.8 Milliarden Schulden an Amerika nicht einmal die 6 Prozent Zinsen, also 94.8 Millionen im Jahr, aufbringen kann, dann muß man Deutschland zu, sechsundzwanzigmal (soviel abzulesen!) Deutschland müßte also einen sechsundzwanzigmal größeren Leberichuß haben als Frankreich. Die Reichseisenbahnen werden der internationalen Verwaltung auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Denn sie sollen nicht nur 6 Prozent jährlich auf die von ihnen an die Entschädigungskommission auszuliefernden 11 Milliarden Goldmark Obligationen aufbringen, sondern darüber hinaus noch 290 Millionen Goldmark jährlich als „Verkehrssteuer“ unmittelbar an die Entschädigungskommission zahlen. Das ist eine jährliche Belastung von 950 Millionen Goldmark, also weit mehr als der gesamte Reinertrag aller deutschen Eisenbahnen zusammen in den besten Vorkriegsjahren. Wenn aber diese Summe nicht aufgebracht wird, dann ist der Kommissar der Entschädigungskommission berechtigt, die Stelle des „Generaldirektors“ einzunehmen, die Tarife nach seinem Gutdünken zu erhöhen, ja, das ganze Reichseisenbahnnetz oder beliebige Teile davon zu übernehmen oder zu verpachten. — Der in Deutschland veröffentlichte Auszug enthält davon nichts, aber im Sachverständigen-Bericht steht's schwarz auf weiß.

Die Reichsbank, d. h. die Fortsetzung der vor 160 Jahren von Friedrich dem Großen geschaffenen Preussischen Bank, und die Rentenbank werden einem neuen internationalen Notenbankinstitut geopfert. Durch diese wird die deutsche Wirtschaft allmählich vollständig in die Hände der Entschädigungsgläubiger übergeführt und von innen heraus überfremdet. Dazu kommt, daß nach dem Sachverständigen-Bericht, das Reichsfinanzwesen einem Verbandskommissar unterstellt wird, der zu Eingriffen jeder Art berechtigt ist, falls die Zahlungen aus dem Staatsschatz

Tagespiegel

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat bei den Gewerkschaften die Gemeinschaftserklärung mit den ausgepeperten Werftarbeitern in Hamburg und Kiel beantragt.

Ländliche Beauftragte sind nach Moskau abgereist, um über die Anerkennung der Sowjetregierung zu verhandeln, die von Moskau gefordert worden war als Bedingung für den Wunsch, den Handel mit Rußland hauptsächlich für den russischen Handel mit Westeuropa weude.

In Schweden ist wegen der Vorlage der Heeresverfärkung eine Regierungskrise ausgebrochen. Kriegsminister Bestow wird voraussichtlich zurücktreten.

Lloyd George griff in einer Rede in Llandudno (Wales) die Regierung der Arbeiterpartei heftig an.

England und die Türkei haben die neue griechische Republik anerkannt.

— außer den der deutschen Wirtschaft und den Eisenbahnen auferlegten Zahlungen — die Summe von 1200 Millionen Goldmark jährlich nicht erreichen. Ueber die militärische Befehung spricht sich der Sachverständigen-Bericht gar nicht aus, die „Strafmaßnahmen“ (Sanktionen) biligt er ausdrücklich im Fall einer offensündigen Versäumnis in der Erfüllung“. — Helfferich kommt nach alledem zu dem Schluß, daß der Sachverständigen-Bericht von Deutschland unerfüllbare Geld- und Güteropfer, die Preisgabe der wichtigsten Hoheitsrechte und die Auslieferung der deutschen Wirtschaft an die Fremdherrschaft verlange; daß er weder die rechtswidrige Befehung des Ruhrgebietes rückgängig mache, noch die im Versailler Vertrag festgesetzten Räumungsfrist für das Rheinland sichere, ja daß er für die „Sanktionen“ geradezu eine Rechtsgrundlage schaffe. (Die Einwände Helfferichs stimmen mit den auch von uns in der Wochenschau wiederholt geltend gemachten Bedenken im wesentlichen überein.) Die Verantwortung für die Annahme der Sachverständigen-Vorschläge sei ebenso groß, wie es die Verantwortung für die Unterzeichnung des Diktats von Versailles war.

Als einzigen Vorschlag zu Deutschlands Gunsten hebt auch Helfferich die „Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit des Reichs“ heroor; er nennt ihn aber, wohl mit Recht, fragwürdig. Denn wie lehrt es damit? Der Sachverständigen-Vorschlag soll nach der Erklärung des Generals Dawes ein einheitliches Ganzes bilden, folglich müßte auch die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit Deutschlands, d. h. in diesem Fall die Aufhebung der wirtschaftlichen Absonderung der besetzten Gebiete von Poincaré angenommen werden. Auf diesen Standpunkt stellte sich der englische Minister Mac Donald und auch Belgien scheint dies entgegen zu haben. Anders Poincaré. Er behauptete, dies sei eine politische Frage, über die die Sachverständigen nicht zu befinden haben. Da sich aber schließlich auch der Vorsitzende der Entschädigungskommission, der Franzose Barthou auf den britischen Standpunkt stellte, kam es zunächst zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen Poincaré und Barthou. Sie sollen sich „vollkommen geeinigt“ haben, schrieben die Pariser Regierungsblätter. Das stimmt aber offenbar nicht. Poincaré macht nun, ohne seinen Plan im mindesten aufzugeben, gute Miene zum bösen Spiel. Seine Blätter berichten, er sei gar nicht abgeneigt, das Ruhrgebiet und die Eisenbahnen herauszugeben — auf dem demotrafischen Festeften in Paris hatte er vor einer Woche noch das Gegenteil behauptet —, nur müsse Frankreich dafür mindestens gleichwertige „Pfänder“ und die Möglichkeit erhalten, jederzeit, wie jetzt, gegen Deutschland vorzugehen, wenn es für nötig erachtet werden sollte. Gleichzeitig werden eher alle Register eines Räuspels gezogen, in dem man die Weisheit Poincarés erkennt. Alles wird durcheinander gebracht, die Begriffe werden verwechselt, Nebenächlichkeiten zu Hauptfragen aufgetan, Entscheidendes unterdrückt oder zur Unkenntlichkeit entstellt. Kurz es ist eine Verwirrung zuwege gebracht worden, die vorzüglich geeignet ist, die Entscheidung über den Sachverständigen-Bericht recht weit hinauszuschieben. Darauf kommt es doch Poincaré vor allem an.

Die deutsche Reichsregierung hat sich, soweit wir erfahren haben, „zur Mitarbeit an der Durchführung des Dawes-Plans“ verpflichtet, der ja ein „einheitliches Ganzes“ ist. Verbindlich bleibt diese Erklärung demnach nur, wenn wir die Sicherheit haben, daß der Plan von Pariser „Verbesserungen“ verschont bleibt. Es ist daher unmöglich und jedenfalls politisch unklug, jetzt schon zu sagen, daß der Bericht von Deutschland angenommen werde. Wir wissen ja noch gar nicht, ob die Gegenseite ihn annehmen will, so wie er ist und wie er allein angenommen werden kann. Nur das wissen wir, daß Poincaré um die erste Voraussetzung, die wirtschaftliche Einheit Deutschlands, um jeden Preis herumzukommen

versucht. Und wenn die Pariser Presse, wie zu erwarten war, sich darauf beruft, daß schon Reichskanzler Cuno die Unterwerfung unter ein Sachverständigen-Gutachten zugestimmt habe, so ist dem entgegenzuhalten, daß Cuno damals ebenso wie der amerikanische Staatssekretär Hughes ausdrücklich unparteiliche Sachverständige gefordert hat und nicht einen Ausschuß, der nur aus früheren Kriegsgegnern Deutschlands zusammengesetzt ist, wie der Dawes-Ausschuß. Gar viele Gründe mahnen uns zur äußersten Vorsicht. Nicht allein wegen des sich stets gleichbleibenden glühenden Hasses der Franzosen gegen uns, der z. B. wieder das Schandstück fertig brachte, daß vor einigen Tagen vom französischen Kriegsgericht in Mainz gegen 21 Deutsche wegen angeblicher Sabotage und „Spionage“ — auf deutschem Boden! — zwei Todesurteile und 300 Jahre Zuchthaus und Zwangsarbeit verhängt wurden; es handelte sich um Ruhrkämpfer während des passiven Widerstands. Die Urteile wurden gefällt just zu derselben Zeit, als die Reichsregierung drei vom Reichsgericht verurteilte Spione, Franzosen, freigab gegen drei „Geiseln“, die von den Franzosen wider alles Recht als „Vergeltung“ gegen den verurteilten Spionen Armont gefangen genommen worden waren. Wichtig erscheint vor allem eine Meldung des Pariser Blatts „Deux“, daß Poincaré beabsichtige, Köln zu besetzen, das der Schlüssel zur Beherrschung der Rheinlande sei. Den Engländern wird empfohlen, das Gebiet zu räumen, da ihre Zeit bald um sei. Solche Pläne sehen nicht danach aus, als ob es mit der „wirtschaftlichen Einheit“ Ernst werden sollte. Wenn trotz dem der Reichskanzler den Reichsoverkehrminister jetzt schon durch Verordnung zum „Generaldirektor“ herunterernannt und damit der neuen internationalen Eisenbahn-Aktiengesellschaft des Sachverständigen-Berichts den Weg ebnete, so kann man gewiß nicht mehr die Reichsregierung des schlechten Willens zeihen. Niemand hätte der Reichsregierung einen Vorwurf machen können, wenn sie mit der Erfüllung derartiger Forderungen noch zugewartet hätte, bis man genau wußte, wie der Hase in Paris läuft. — wo übrigens, nebenbei bemerkt, die Regierung die recht lobenswerte Anordnung getroffen hat, daß Minister, die sich um einen Parlamentsstich bemühen, keine Wahlreden in Versammlungen halten dürfen.

Die berühmte 800 Millionen-Goldanleihe soll schon zum größten Teil gefichert sein, und zwar durch das Reuporter Bankhaus Morgan. Bevor noch die Voraussetzungen der Möglichkeit, sie anzulegen, geschaffen sind! Das muß stetig machen. Zunächst hat doch Poincaré das Wort, auch über die Anleihe, deren größter Teil ja sofort nach Frankreich wandern wird.

Zum Tod Helfferichs

Das Beileid des Reichspräsidenten

Berlin, 24. April. Der Reichspräsident hat an Frau Staatsminister Helfferich folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Sehr verehrte gnädige Frau! Die Nachricht, daß Ihr Herr Gemahl und seine Mutter dem furchtbaren Eisenbahnunglück in der Schweiz zum Opfer gefallen sind, hat mich tief ergriffen. Ich bitte Sie, die Versicherung meines herzlichsten Beileides entgegenzunehmen. Möge die allgemeine Teilnahme, die dieser Schicksalsschlag findet, Ihnen einiger Trost in Ihrem Unglück sein.

Die Leiche wiedererkannt

Frau Dr. Helfferich ist in Begleitung ihres Schwagers Theodor Helfferich von Stresa in Bellinzona eingetroffen. Sie hat die Leiche ihres Gemahls wieder erkannt. Heute vormittag fand eine von den Gemeindebehörden veranstaltete Trauerfeier für Helfferich statt. Die sterbliche Hülle wird vorläufig nach Zürich gebracht. Vertreter der Stadt Bellinzona werden die Leiche begleiten. Die Leichen der noch nicht erkannten Reisenden werden ebenfalls nach Zürich überführt.

Nach einer Meldung aus Bellinzona ist nicht die Mutter, sondern eine Tante Dr. Helfferichs bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommen. Die Gattin Helfferichs war in der Villa ihrer Mutter, der Frau Dr. Siemens, in Stresa (am Lago Maggiore) zurückgeblieben und entging so dem Tod.

Auswärtige Stimmen

Die „Basler Nachrichten“ sagen: Helfferich war unstreitig einer der hervorragendsten Männer Deutschlands und ein glühender Patriot. Es gehört zum eisernen Verhängnis des neuen Deutschlands, daß Helden an Kraft und Opferwilligkeit, wie Helfferich einer gewesen ist, ins wilde Partei-geizt des Tages gebannt worden sind und ihrem Vaterland nicht das sein können, wozu sie so glänzend bestimmt schienen. Die englische Presse bekundete ihr lebhaftes Bedauern. „Standard“ nennt Helfferich einen der geschicktesten Politiker Deutschlands, der auch während des Kriegs erstaunliche wirtschaftliche Befähigung bewiesen habe. Andere Blätter bezeichnen ihn als einen der hervorragendsten Männer auf finanzwirtschaftlichem Gebiet.

Zum Tode Helfferichs schreibt die „Journee Industrielle“:

er habe mit bemerkenswerten Eigenschaften und Geist den vom Hof erfüllten und gedulden Widerstand verkörpert, der den Verfall abwartete, an dem im Jahre 1927 Deutschland von den wirtschaftlichen Einschränkungen befreit würde, damit es durch Diplomatie, Gewalt und Schlaubeit seine Bewegungsfreiheit bis zur Bergeltung wiedergewinne. Wenn diese Stunde gekommen habe, dann hätte Deutschland nach den eigenen Worten Hefferichs Frankreich gegenüber die letzten Folgerungen seines Verhaltens gezogen. Deutschland könne seine wertvollen Männer nur schwer ersetzen und der Tod Hefferichs werde nach dem Tod von Stinnes eine große Beere schaffen.

Neue Nachrichten

Verwendung der Abgaben

Berlin, 25. April. Der Reichsfinanzminister hat die Dienststellen angewiesen, bei Vergütung von Staatsaufträgen, die eine Einstellung von neuen Arbeitskräften bedingen, den privaten Unternehmern möglichst die vertragliche Verpflichtung aufzulegen, abgebaute Beamte usw. zu beschäftigen. Ein ähnliches Verfahren soll bei Vermietung oder Verkauf staatlicher Grundstücke zu gewerblichen Zwecken beobachtet werden.

Keine Ausweisung Hitlers

München, 25. April. Die Meldung der „Großdeutschen Zeitung“, daß die bayerische Regierung beabsichtige, Hitler auszuweisen, wird amtlich für falsch erklärt. Das Blatt teilt mit, daß der Bäckische Block in seine Regierung eintreten werde und daß auch keine Verhandlungen mit der Bayerischen Volkspartei über eine Koalition stattgefunden haben.

Kahr und Seißer vorläufig nicht im Amt

München, 25. April. Herr v. Kahr wird sein Amt als Regierungspräsident von Oberbayern zunächst nicht übernehmen. Der Posten soll erst wieder besetzt werden, wenn die neue Regierung gebildet und der Landtag zusammengesetzt sein wird. Oberst Seißer ist ebenfalls auf seinen Posten nicht zurückgekehrt.

Die internationale Anleihe ein Geschenk für Frankreich

Basel, 25. April. Der „Basler Anzeiger“ schreibt: Entgegen allen so zuverlässigen Berichten von deutscher Seite verhandelt das internationale Kapital in fühler Zurückhaltung gegen Deutschland. Niemand will Deutschland Geld leihen, solange nicht die Entschädigungssumme endgültig und genau festgelegt und als tragfähig für Deutschland erkannt ist. Solange dies nicht feststeht, bedeutet jede Anleihe in Wirklichkeit nur ein Geschenk für Frankreich, das Deutschland bezahlen muß.

Die tschech Grenzkonferenz gescheitert

London, 25. April. Die Konferenz zur Festlegung der Grenzen zwischen Norditalien (Aster) und dem Freistaat Südtirol mußte nach der ersten Sitzung, die außerordentlich hitzig verlief, abgebrochen werden. Die Italiener weigern sich entschieden, die 1920 vorläufig festgesetzte Grenze abändern zu lassen.

Die englische Antwort an die Entschädigungskommission

London, 25. April. Laut „Daily Telegraph“ hat sich die Anwendung der Antwort an die Entschädigungskommission (über die Annahme des Sachverständigen-Berichts) dadurch verzögert, daß Mac Donald erst die Ansicht der Dominions Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika einholen wollte. Der Inhalt der Antwort könne nach den Erklärungen Mac Donalds nicht mehr zweifelhaft sein. Mac Donald werde sich keinesfalls in eine von Frankreich gewünschte Bewegung hineinzulassen lassen, die auf eine Verquickung der Verbandsstrickschulden mit der Entschädigungsfrage abziele, nachdem dies von Coolidge entschieden abgelehnt worden sei.

Ein schwerer Irrtum

Washington, 25. April. Nach der Ansicht amerikanischer Sachverständiger ist in dem „Sachverständigen-Bericht“ Mac Kennas (2. Ausschuss) ein schwerer Irrtum unterlaufen, sofern Mac Kenna dem geschätzten deutschen Kapital auch die von Amerika zurückgehaltenen Werte, Schiffe usw. zugerechnet hat. Die von Mac Kenna angenommene Summe müsse von 6,75 auf höchstens 3 Milliarden Goldmark herabgesetzt werden.

Württemberg

Stuttgart, 25. April. Verwaltungsrat der Reichspost. Durch Erloß des Reichspräsidenten sind aus Württemberg zu Mitgliedern des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost ernannt worden: als ordentliche Mitglieder Oberregierungsrat Kälin und Postrat Kottacker, als stellvertretende Mitglieder Buchdruckereibesitzer Abgeordneter Körner (Herrenberg), Oberpostrat Hildenbrand und Verlagsbuchhändler Dr. Schumann.

Der neue Landoberhallmeister. Durch Entschlebung des Herrn Staatspräsidenten ist die erledigte Stelle des Landoberhallmeisters dem Oberregierungsrat Storz bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft übertragen worden.

Prüfung. Auf Grund der im März am hauswirtschaftlichen Seminar in Kirchheim u. T. abgehaltenen Prüfung für Hauswirtschaftslehrerinnen sind 22 Bewerberinnen zur Erteilung von Hauswirtschaftsunterricht für befähigt erklärt worden.

Vom Tode. In einem Haus der Böblingenstraße verpfichtete sich ein 17jähriger Schreinerlehrling in der Küche der elterlichen Wohnung mit Gas. — Auf dem Alpenplatz erschloß sich ein 19jähriger Mechaniker von auswärts vor den Augen seiner Braut. — In der Ludwigstraße in Cannstatt stürzte sich eine 66 Jahre alte Frau aus dem 2. Stockwerk in den Hof. Sie war sofort tot.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 25. April. Turnier. Der Ludwigsburger Reiterverein veranstaltete wie im Vorjahr wieder ein Reit- und Fahrturnier am 25., 26. und 27. Juni in Ronreos und Ludwigsburg. Auch Zivilpersonen können dem Verein beitreten und am Turnier teilnehmen.

Essingen, 25. April. Brand. Im Gäßli Weil ist ein Flügel des Stallgebäudes abgebrannt. Die Esslinger Feuerwehr, die leider erst sehr spät gerufen wurde, unterdrückte den Brand mit einer Magiruspritze in kurzer Zeit. Die Ursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Salach. D. M. Göppingen, 25. April. Erziehungsbedürftige Burschen. Zwischen Söthen und Gingen a. F. wurde der in Kuchen stationierte Jäger von einigen jüngeren Burschen angehalten und überprüft; die Burschen sollen ihn ausgezogen und sein Seitengewehr mitgenommen

Diberach, 25. April. Frey- und Sauwetten. Neulich ging ein junger Mann die Wette ein, während drei Tagen keinerlei Nahrung zu sich zu nehmen, sondern dafür 30 Liter Bier und ein beliebiges Quantum Schnaps zu trinken. Die ersten zwei Tage ging alles glatt und humorvoll von statten. Der dritte Tag brachte eine allgemeine Ermüdung herbei. Wie man hört, sind bereits einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Donzdorf. D. M. Geislingen, 25. April. Brand. Am Ostermontag Mitternacht ist eine Heuhölle nahe am Dorf, die dem Sägmüller Rieger gehörte und ca. 60 Zentner Heu und Stroh enthielt, abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Hemiglosen. D. M. Friedrichshafen, 25. April. Wiedergesunden. Der seit 4. April vermißte Realschüler Sch. von hier hat sich wieder gemeldet. Wie er seinen Angehörigen mitgeteilt hat, befindet er sich in Wangen i. A.

Reichshandwerksordnung. Im Reichswirtschaftsministerium ist der Entwurf für eine Reichshandwerksordnung fertiggestellt worden. Der Entwurf ist bereits der Reichsregierung zugestellt worden.

Handwerkerturke. Das Landesgewerbeamt beabsichtigt, in den nächsten Monaten in Stuttgart bei genügender Beteiligung Kurse für Buchbinder über Handvergoldung und über Lederarbeiten, sowie für Schreiner und verwandte Berufe über Maschinenbehandlung zu veranstalten. Anmeldungen zu diesen Kursen sind bis 25. Mai 1924 beim Landesgewerbeamt in Stuttgart, Kanzleistraße 19, 2 (Zimmer 28) schriftlich oder mündlich einzureichen.

Die Erwerbslosenunterstützungen sollen nach einem Beschluß des Reichskabinetts vom 5. Mai ab um durchschnittlich 20 Prozent erhöht werden.

Baden

Karlsruhe, 25. April. In einem bekannten hiesigen Gasthaus machte Amtmann Dr. Lehmann um die Mittagszeit einen Angriff auf den Rechtsanwalt Dr. Diebold und schlug ihn nach kurzem Wortwechsel mit einem Tischläger nieder. Diebold brach bewußtlos zusammen. Die Tat steht in Zusammenhang mit einem scharfen Zusammenstoß der beiden vor dem Miteinigungsamt, wobei Diebold die Gegenpartei vertrat. Die Anwaltskammer hat gegen Amtmann Lehmann bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Strafanzeige erstattet, worauf ein Verfahren wegen tätlicher Beleidigung und erschwerter Körperverletzung eingeleitet worden ist.

Mannheim, 25. April. Hier wurden 10 Kommunisten verhaftet, bei denen erhebliche Mengen von Sprengstoffen gefunden wurden.

Für die Frühjahrsrennen am 3., 6. und 11. Mai ist schon für über 100 Pferde Stallung bestellt. Bei den letzten Rennen waren knapp 60 Pferde aufgestellt.

Plankstadt b. Schwetzingen, 25. April. Ein etwa 19jähriger Bursche aus der Schweiz ist von der Gendarmerie verhaftet worden, weil er aus einem kleinen Terzerol auf ein Kind geschossen und es verletzt hat. Der Bursche gab den Schuß ab, um die Waffe zu probieren.

Wilsdorf (bei Rehl), 25. April. Der Rennverein hat beschlossen, das diesjährige Pferderennen am 2. Sonntag im Juli abzuhalten. Die Fahrprüfungen kommen in diesem Jahr in Wegfall.

Schlatt u. K. bei Engen, 25. April. Durch Feuer sind hier zwei Wohnhäuser eingeeäschert worden. Die Bewohner konnten so gut wie gar nichts retten.

Müllheim, 25. April. Wie verlautet, soll die Eisenbahnstation Müllheim künftig Müllheim-Badenweiler benannt werden, womit einem langgehegten berechtigten Wunsch des weitbekannten Badenorts Genüge geschieht. Es bleibt noch die Forderung zu erfüllen, daß die wichtige Station eine bessere Berücksichtigung im Schnellzugverkehr Basel-Frankfurt finde.

Kleine Nachrichten. In Lurningen wurde die Frau eines Maurers, als sie von einer Besorgung heimkehrte, in großen Schreck versetzt, als sie beim Betreten ihrer Wohnung zwei Kinder im Alter von zwei bis 4 Jahren in der Küche und ein 14jähriges Kind in einem Zimmer bewußtlos infolge Gasvergiftung vorfand. Der Arzt konnte die Kinder wieder ins Leben zurückrufen. In Abwesenheit der Mutter hatten sie in der Küche den Gashahn aufgedreht. — In Walsdorf a. K. brach im Hause des Landwirts Hubmann ein Brand aus, der jedoch auf seinen Beschrank werden konnte. Der minderjährige Sohn des Brandbeschädigten soll am gleichen Abend wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden sein.

Ein Hilfsdienst für die Ortsfremde Jugend

ep. Eine rege und segensreiche Tätigkeit hat nach seinem Jahresbericht der Verein der Freundinnen junger Mädchen, der am kommenden Montag und Dienstag in Stuttgart seine Landesversammlung hält, während des letzten Jahres im ganzen Land entfaltet. Er will den aus Elternhaus verlassenden Töchtern aller Stände zur Seite stehen, hat aber namentlich durch seine Bahnhofsmissionen an den größeren Verkehrsplätzen seine Aufgaben über diesen Rahmen hinaus erweitert. So hat er allein auf dem Stuttgarter Bahnhof 21 761 Hilfen geleistet, darunter 4 900 an jungen Mädchen, 1 335 an Frauen, gegen 800 an Blinden und Kranken; außerdem wurden Transporte, oft 3-4 im Tag, mit 18 000 Kindern im Zusammenhang mit der Erholungsfürsorge oder der Ruhrbekämpfung, die auch viele Ausgewiesene und Flüchtlinge herführte, betreut. Den durchreisenden jungen Mädchen, von denen manche infolge der raschen Geldentwertung nicht weiter konnten, wurde gedient durch Reisehilfen aller Art, durch Schutz vor gefährlichen Begleitern — im Stuttgarter Bahnhof allein in 157 Fällen; — ferner durch Mitteilung von Adressen für Unterkunft, Rat und Hilfe am neuen Aufenthaltsort, durch Nachprüfung von Stellenangeboten im Ausland, in Stuttgart wurden z. B. 350, in Geislingen a. St. 63 auswanderungslustige Mädchen beraten. Das Bahnhofsheim Stuttgart (Roserstr. 12) bot vielen durchreisenden oder stellensuchenden Mädchen Unterkunft und 50 im Erwerbsleben stehenden dauernde Wohnung; 100 Erholungsbedürftigen wurde ein Platz in ländlichen Familien verschafft. Außerdem wird durchs ganze Land hin ortsfremden Mädchen leitens der Vereinsmitglieder Familienanschluss gewährt. Bahn- und Volksheim, das Deutsche Auslands-Institut, sowie Jugend-

und Wohlfahrtsverbände fördern nachhaltig die Arbeit, die von vielen der Betreuten aufs dankbarste anerkannt wurde. Im Interesse der Bevölkerung und namentlich der weiblichen Jugend sollte der Verein der Freundinnen junger Mädchen und die Bahnhofsmission möglichst bekannt werden.

Allerlei

Ein notwendiger Ersatz. Das Polizeipräsidium Berlin ist mit: „Als Ersatz für die in der Karwoche ausgefallenen Tanztage ist in der laufenden Woche außer Montag auch der Dienstag für den Tanz freigegeben worden, so daß öffentliche Tanztage Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend sind. Mittwoch und Freitag können als Tanztage gegen die Wohltätigkeitsabgabe gewährt werden.“ — Diese nachträgliche Verordnung des Berliner Polizeiprääsidenten wird durch das halbamtliche Telegraphenbüro den Zeitungen in aller Ferne mitgeteilt. Und die Rehrseite der Medaille: Der amerikanische Senat hat die letzte Abstimmung über das Staatsgeschenk der Vereinigten Staaten von 10 Millionen Dollar zur Unterstützung deutscher Frauen und Kinder ausgesetzt, weil die gegenwärtige Lebenshaltung in Deutschland eine solche Beihilfe nicht mehr nötig erscheinen lasse.

Nach einer anderen Meldung soll das Geschenk in eine zinslose Anleihe auf 50 Jahre umgewandelt werden.

Die Kreuzotter. In Ederheim bei Nördlingen wurde ein Knabe an einem Felsblock im Wald von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe wird die Hand abgenommen werden müssen.

Brand. In Sampierdarena bei Genua ist ein Lager von 5000 Ballen Baumwolle niedergebrannt. Der Schaden beträgt 12 Millionen Lire.

In Bad Tölz (Oberbayern) ist das bedeutende Sägewerk von August Borast größtenteils einem Schandfeuer zum Opfer gefallen.

Strandung. Der schwedische Dampfer „Fiondia“ aus Göteborg ist in der Nähe von Hirtshals gestrandet. Zwei Hilfsdampfer haben 10 Reisende und 19 Mann der Besatzung gerettet. Das Schiff ist verloren.

lokales.

Wildbad, den 26. April 1924.

Ein Frühjahrgewitter mit starken elektrischen Entladungen und viel Niederschlag ging gestern abend über unferer Markung nieder. Der ausgiebige warme Regen hat dem Wachstum der Gartengewächse und der Felderzeugnisse sehr gut getan.

Die Wahlversammlung, welche auf Donnerstag abend in den Saal der „Alten Linde“ einberufen war, mußte ohne den angesagten kommunistischen Redner stattfinden, da derselbe nicht erschienen war, und gestaltete sich zu einer mehr allgemeinen Aussprache, in welcher die Herren Professor Wieth, Köppler, Höll und Kullen das Wort ergriffen. — Die ebenfalls am Donnerstag im Waisch-Saal stattgehabte, vom Rechtsblock einberufene Frauenversammlung, in welcher Frau Professor Schmidt sprach, hatte sich eines ziemlich befriedigenden Besuches zu erfreuen. — Im Hotel Sonne fand dann gestern abend in engerem Kreise eine Zentrums-Wahlversammlung statt, in welcher ein Herr aus Stuttgart sprach. — In der nächsten Woche sollen noch drei Wahlversammlungen stattfinden. Wer alsdann noch nicht politisch aufgeklärt ist, dem ist nicht zu helfen. Manche, politisch ungeschulten Leute werden freilich durch die vielen Wahlversammlungen mehr verwirrt als aufgeklärt. Solche ausfindig zu machen, ist nicht sehr schwer, und mancher und manche deshalb Wahlmüde kann durch entsprechende Einzelbelehrung doch noch zur Wahlurne gebracht werden.

Deutscher Abend. Auch an dieser Stelle weisen wir auf die im Angeigentheil bekanntgegebene Veranstaltung der Bruderschaft Wildbad des Jungdeutschen Ordens hin. Die Vorbereitungen zu dem „Deutschen Abend“ sind in einer Weise getroffen, die auch hochgepante Erwartungen befriedigt. Der Redner des Abends, Herr Rudolf Schund aus Stuttgart, der Leiter des Jungdeutschen Ordens für Süddeutschland ist, wird noch manchem Bürger Wildbads von dem „Deutschen Abend“ anfangs Dezember bekannt sein. Diesmal wird er über „Die deutsche Not“ sprechen und zeigen, wie jungdeutsches Wollen gegen die finsternen Mächte ankämpft, die dem deutschen Volke Vernichtung drohen. Da der Jungdeutsche Orden alle deutschen Volksgenossen umfassen will und auch in seinen Reihen alle Stände vertreten sind — Arbeiter und Bürger, Bauer und Freiherr nennen und fühlen sich im Orden als deutsche Brüder — wird der heutige Abend auch dem bis jetzt Fernstehenden manches Interessante bieten. Damit auch die gemüthliche Seite zu ihrem Rechte komme, ist der Abend umrahmt von Musik-, Gesangs- und Gedichtvorträgen, die, wie wir hören, durchweg in allerbesten Hand liegen. Bei dem lebhaften Interesse, das der Veranstaltung schon allerseits entgegengebracht wird, erscheint es ratsam, sich am Samstag Abend frühzeitig einen Platz zu sichern.

Geflügellehrkurs. Der am 11. und 12. April von Herrn Delonmierat Scherer, Vorksteher der Landwirtschaftskammer und Fräulein Denk von der landwirtschaftlichen Frauenschule Stuttgart, in Wildbad abgehaltene Geflügellehrkurs war von etwa 30 Teilnehmern aus dem Oberamt Neuenbürg besucht. Leider war Wildbad, in Betracht ziehend seine vielen Geflügelhalter, schwach vertreten. Die momentane Hochsaison der Handwerker mag entschuldigen, viele aber, die Zeit hätten und denen die Bedeutung der Geflügelzucht und seine wirtschaftliche Rentabilität noch zu wenig bekannt, hätten hier viel lernen können, wenn sie die lehrreichen Vorträge gehört hätten. Es würde zu weit führen, auf die Vorträge näher einzugehen, erwähnt soll jedoch werden, daß wir in Deutschland Grund haben die Geflügelzucht zu heben, denn sie ist, wenn wir England, Amerika und Frankreich in Betracht ziehen, wo die

Geflügelzucht schon lange auf hoher Blüte steht, durch den Krieg und seine Folgen, Futtermangel u. tief gesunken, was schon daraus hervorgeht, daß die Durchschnittslieferung der deutschen Hühner (per Huhn im Jahr) nicht mehr als 60 Eier beträgt, wogegen die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaftskammer es bis zu 150 im Jahr bringen. Die Folge davon ist, daß jährlich etwa 360 Millionen Goldmark für Eier und Geflügelprodukte in's Ausland gehen. Frankreich, mit derselben Anzahl Hühner auf den Kopf der Bevölkerung wie in Deutschland, ein Land mit vielen staatlichen Geflügelstationen, führt nebst ihrem großen Eierbedarf für 50 Millionen Goldmark Eier im Jahre aus. Diese Zahlen und Vergleiche dürften jeden Geflügelhalter überzeugen, daß wir unwirtschaftlich züchten und daß sich die Geflügelzucht in Deutschland derart steigern ließe, daß wir beim selben Futterverbrauch und einer rationellen Geflügelhaltung wenigstens wie Frankreich unsern Eigenbedarf decken, ohne daß jedes Jahr 360 Mill. G.M. ins Ausland wandern. Ob ich pro Huhn 60 Eier im Jahre bekomme, oder 120 das ist ein Machtfaktor, der bei unserem verarmten Vaterlande schwer ins Gewicht fällt, und nicht den Einzelnen, sondern Alle betrifft. Die Landwirtschaftskammer in Württemberg unterhält etwa 100 Zuchtstationen wovon viele Leistungsstationen, in denen nur Hennen gehalten werden dürfen, die mindestens 120 Eier im Jahre legen, die hauptsächlich als Bruteliter verkauft und zur Nachzucht Verwendung finden. Unsere Wildbader Geflügelreife müßten sich nicht nur mehr in die Geflügelliteratur vertiefen, sondern sollten sich hin und wieder die Geflügelvereinsversammlungsberichte Nürnbergs, Münchens, Würzburgs und Augsburgs lesen, aus Bayern, wo in der Geflügelzucht eine rege Tätigkeit eingesetzt hat, dadurch, daß in den meisten Vereinen der intellektuellere Teil der Geflügelhalter wie: Ärzte, Fabrikanten, Geheimräte u. in uneigennütziger Weise die Bevölkerung aufklären, in dem Bestreben die Geflügelzucht zu heben, durch Vorträge, und durch Besorgung von gutem Zuchtmaterial. Hierin ließe sich ein großes Feld zur Mitarbeit an dem Aufbau unseres armen Deutschland finden. Unser Ziel muß sein: „Durch Rassenzucht zur Leistungszucht. Fort mit den alten verkreuzten Rassen!“ In diesem Sinn wollen wir die Tätigkeit des Wildbader Geflügel- und Koninchen-Verein verstanden wissen.

Evang. Gottesdienst. Sonntag, 27. April. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne): Stadtpfarrer Müller. 8 Uhr abends Bibelstunde: Derselbe.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, 27. April. (Weißer Sonntag). 7 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Erstkommunion der Kinder mit Ansprache, 2 Uhr Andacht. Werktags: Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 Uhr hl. Messe, Freitag abend 6 1/2 Uhr Maiandacht. Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Frühe, Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag bei der Frühmesse, Montag nicht, an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.

Bruch, Blaf., Mutterort, Unterleibs-, Bein-, Nerv-, Rheumatis-, Kropf-, Gallensteinleid., Schwerhörige usw. machen wir auf die im heutigen Anzeigenteil erwähnte kostenlose Sprechstunde des Herrn Dr. Schmitt aufmerksam.

Wer

nicht kennen sollten, so gehen Sie in die Medizinale-Drogerie und kaufen sich eine Flasche; Sie werden über den Erfolg überrascht sein. — Fichtennadel-Franzbranntwein ist das einzige wahre Einreibemittel bei Rheumatismus, Gicht, allgemeinen nervösen Schmerzen, Mattigkeit, Schias, Hexenschuß, desgl. bei Anwendung nach körperlicher Anstrengung, Sport u.

sinngemäß das anwendet, was Tausenden seit Jahren geholfen hat, kommt mit seiner Gesundheit so leicht nicht in Not. Wenn Sie den echten Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein, Marke „Eber“, noch nicht kennen sollten, so gehen Sie in die Medizinale-Drogerie und kaufen sich eine Flasche; Sie werden über den Erfolg überrascht sein. — Fichtennadel-Franzbranntwein ist das einzige wahre Einreibemittel bei Rheumatismus, Gicht, allgemeinen nervösen Schmerzen, Mattigkeit, Schias, Hexenschuß, desgl. bei Anwendung nach körperlicher Anstrengung, Sport u.

Arbeits-Kleidung jeder Art

Englischlederhosen, Samthosen, Schlosservanzüge usw. fertigt und nach Maß empfiehlt

Adolf Stern, Wildbad
Kappelberg · Telefon 104

Handelsnachrichten

Dollarkurs. Berlin, 25. April. 4,2105 Bill. Mk. (unv.). New-York 1 Dollar 4,35. London 1 Pfd. Sterl. 19,25. Amsterdam 1 Gulden 1,64. Zürich 1 Franken 0,781 Bill. Mk.

Der französische Frachtkurs notierte 68,75 zu 1 Pfd. Sterl. und 13,80 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 25. April. Tägliches Geld 2 v. Laufend, Monatsgeld nicht erhältlich.

Die Reichseinnahmen vom 1. bis 20. April betragen 234.831.030 Millionen DM. Die Ausgaben 232.211.852 Mill. Mk., somit ergibt sich ein Ueberschuß von 2.619.178 Mill. M.

Verfehlte Valutaposition. An der Mannheimer Börse wurde bekannt, daß zwei süddeutsche Getreidehandlungen, die bei sinkendem Frankenkurs französische Getreide und Mehl aufgekauft hatten, in Zahlungsschwierigkeiten geraten seien, da inzwischen der Franken bedeutend gestiegen ist und die Zahlungen in Franken erfolgen müssen. Eine der Firmen soll C. Weiers Nachf. in Rastatt sein.

Der französische Erbsenverband hat sich verpflichtet, den italienischen Industriellen seine Erze zu liefern. Die italienischen Gegenleistungen sind nicht bekannt.

Die Südafrikanische Regierung hat Platin als Edelmetall erklärt, mit der Folge, daß nach dem Schärfsiegelgesetz der Südafrikanischen Union vier Fünftel der Ausbeute dem Staat verfallen. Die Erbsenproduzenten haben dagegen Widerspruch erhoben. Aus Platin werde kein Geld hergestellt, es sei also auch nicht als Edelmetall zu bezeichnen.

Stuttgarter Börse, 25. April. Die Börse hatte heute wieder das seit langem gewohnte Aussehen: Mangel an Nachfrage und reichliches Angebot. Die Kurse bröckelten weiterhin ab. Die Stimmung ist lustlos. Von den Wertpapieren sind folgende notiert:

Reichsgold 1,7, Metallaktien 0,1. Von den Aktien sind Hypothekendarlehen auf 0,9, Vereinsbank auf 2,25 und Notenbank auf 64, von den Bauereierwerten Eßlinger auf 7, Hohenzollern auf 8,5, Gut behauptet waren Walle, etwas fester lagen Ravensburg mit 2,6 und junge Walle gleich den alten 5,25 G. Metallaktien lagen uneinheitlich. Während Württ. Metallwaren und Metall- und Lackwaren um je 0,5 auf 7 bzw. 32 anjagen, Hansa Metall unverändert 1,75 notierten, schwächten sich Feinmechanik auf 17,25, Höbner auf 20,3, Andr. Koch auf 8, Jungbans auf 6,9 ab. Das gleiche Bild zeigte der Markt der Maschinenaktien und Autowerke. Daimler 2,8, Neckar-fulmer 3,8, Magirus 1,8, Ehlingen 0,5, Weingarten 11,4 und Comp-beimer Werkzeug 12,5. Von den Zerkhaktien konnten ein Teil der Werte, die gestern besonders stark gedrückt waren, sich wieder erholen. Es gelangten Erlangen mit 9,5, Unterhaußen mit 35, Völkheim mit 50, Filz mit 20,75, Ehlingen mit 38, Kaffan mit 85, Leinenindustrie mit 28 und Kolb-Schule mit 10 zur Notiz. Auf dem Markt der Verlagsaktien konnten sich Deutsche Verlag um 0,5 befestigen, während Union um 0,5 auf 7,5 G. und Chr. Besser um 0,1 auf 2 nachgaben. Von den Abzugsmittelaktien ermäßigten sich Kaiser Otto auf 1,7, Junge 1,4, Knorr auf 3,7, Stuttgart Zucker auf 2,75, Konserven Leibbrand auf 0,85. Die übrigen Werte lagen fast durchweg schwächer. Bad. Anilin 12,9, Bremen-Besigheimer Del 19, Zementwerk Heidelberg 8,7, Germania 7,8, Neckarmerke 4,1, Salzwerk Hilsbrunn 40, Stuttgart Straßenbahnen 8,3, Mannheimer Del 22, Möbelfabrik Schölknecht 11,5 G., Ziegelwerke Ludwigsburg 6,75 G., Württ. Transport 21 Millionen G. Von den Vorzugsaktien notierten Jungbans 1,7, Magirus 1, Neckarmerke 2,5. Württ. Vereinsbank

Frankfurter Getreidebörse, 24. April. Amlich wurden bei geschäftloser Haltung notiert: Weizen wettterander 18,15—18,50, Roggen 16—18,25, Sommergerste 20—21, Hafer 15—15,60, desgl. ausl. gestr., Mais glb. 10,25—20, desgl. mired gestr., Weizenmehl (bei Waagenbezug ab Mühlenstat.) 27,50—28,50, Roggenmehl 28,50 bis 24, Kleie 10—10,75, Erbsen, Hen, Stroh und Viehtreiber gestr.

Berliner Getreidepreise, 25. April. Weizen mired. 17,30—17,80, Roggen 13,40—13,90, Sommergerste 17—19, Hafer 13,20—13,90, Weizenmehl 24,50—26,50, Roggenmehl 20,25—22,50, Kleie 9 bis 10,40, Raps 310.

Stuttgarter Edelmetallpreise, 25. April. Platin 15,5 Bill. Mk. Gold, 16 Brief d. Gr. Feingold 2,82 bzw. 2,90, Feinkornsilber 92 bzw. 94 d. Ag. Silber in Barren 1000 fein 91 bzw. 93.

Märkte

Kottweil, 25. April. Dem Vieh- und Pferdemarkt waren zugeführt 111 Pferde, 54 Ochsen, 114 Kühe, 278 Rinder, 43 Farren und 4 Jiegen. Der Handel war sehr flau. Bezahlt wurden für fetts Ochsen 1200—1400 M., fog. Ansehlinge 500—780 M. je pro Paar, fruchtige Kühe 400—620 M., fog. Wurstkühe 150 bis 300 M., fruchtige Kalbinnen 450—620 M., Rinder 170—300 M., Farren 400—600 M., für Pferde wurden 700—1100 M. bezahlt.

Schweinemärkte. Kottweil. Zugesührt 213 Milchschweine, 4 Käufer. Preis 40—65 d. P. Milchschweine. Käufer wurden nicht verkauft. Schönbürg. Zufuhr 38 Milchschweine. Verkauf 20 St. zu 25—28. — Winnenden. Zufuhr 90 Milchschweine, 2 Käufer. Preis für Milchschweine 22—30 d. St.

Fruchtmärkte Winnenden, 24. April. Zufuhr zum Fruchtmarkt betrug 139 Zentner Weizen, 205 Ztr. Hafer, 17 Ztr. Gerste, 11 Ztr. Roggen und 9 Ztr. Dinkel. Preis für Weizen 10—10,50 M., für Hafer 8,50 M., für Gerste 10—10,50 M., für Roggen 9,50 M. und für Dinkel 7,50 M. je Zentner. Auf dem Wochenmarkt kosteten frische Landeier 11—12 S je Stück und Landbutter 2—2,00 M je Pfund.

Fleischpreisabschlag. Die Stuttgarter Fleischerminnung hat mit sofortiger Wirkung die Fleischpreise durchweg um 5 Pfennig pro Pfund ermäßigt. Es kostet jetzt das Pfund Rindfleisch 1. Güte 95 Pfg., 2. Güte 80 Pfg., Kalbfleisch 1. Güte 50—60 Pfg., 2. Güte 35—40 Pfg., Kalbfleisch 1. Güte 90—95 Pfg., 2. Güte 80—85 Pfg., Schweinefleisch 95 Pfg.

BERUFS-KLEIDUNG
JEDER ART OFFERERT:
H. WEINTRAUB
KRONENSTR. 52
KARLSRUHE.

HAPAG HARRIMAN

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)
Nach
NORD-AMERIKA
SUD-AMERIKA
CANADA
CUBA — MEXICO
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kabinen in allen Klassen.
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter in
WILDBAD: Chr. Schmid & Sohn
König-Karlsruhe 65.

Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag, den 29. April 1924, nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung:
1. Bergbahnabonnementspreise.
2. Jahresbauafford.
3. Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder im Solbad.
4. Sonstiges.

Schützen-Verein Wildbad.
Am Sonntag, den 27. April von nachm. 2 Uhr an findet das
Schlußschießen
statt.
Um 5 Uhr werden 2 Ehrenscheiben geschossen.
Anschließend gemütliches Beisammensein im „Windhof“, wozu auch die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Das Schützenmeisteramt.

Café Schmid Sonntag abend ab 8 Uhr
Konzert.

Gelegenheitsangebot
für Hotels und Pensionen!

Wildbader Ansichtskarten, Farben- und Lichtdruck (keine Ramschware), das Hundert Mk. 2.—, bei Abnahme von mindestens 500 Stück Mk. 1,50.

Toilettepapier in Rollen zu 200 g, 100 Rollen Mk. 13,50 (Mindestmenge 25 Roll.).

Papierservietten, 37 x 37 cm, das Tausend 10 % Rabatt, größere Mengen noch billiger!

Papierhdg. Geschw. Flum Karlstr. 187 en gros & en det. Hans Grunow.

Ehepaar sucht per sofort
ein Zimmer
mit Kochgelegenheit, möglichst nahe der Bäder.
Off. unter Nr. 98 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

BERUFS-MÄNTEL
JEDER ART OFFERERT:
H. WEINTRAUB
KRONENSTR. 52
KARLSRUHE.

Fußballverein Wildbad.
Vereinigter Fußball- und Sportverein.
Morgen Sonntag
Wettspiele
der I. und II. Mannschaft
gegen Feldrennrad
1. und II. Mannschaft.
3 Uhr — 1 Uhr.

Tüten und Beutel
in allen Größen zu Fabrikpreisen, sowie
Einwickelpapier
alte Zeitungen zum Tapezieren stets zu haben bei
Geschw. Flum, Papierhandlung
Karlstr. B 187. — Tel. 97.

Wir suchen zwecks Leitung einer dort zu errichtenden Geschäftsstelle mit einem geeign. Herrn,
Architekt oder Kaufmann
mit eigenem Büro in Verbindung zu treten. Schriftl. Angebote sind zu richten an die
Süddeutsche Wohnungsbaugesellschaft
e. G. m. b. H.
Stuttgart, Liststraße 38.

Enztalbank Häberle & Co.
— Komm.-Ges. —
Annahme von Depositen in jedem Betrage unter Zusage der Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage.
Zinssätze ab 1. Mai 1924 für Einl. mindestens
1 Monat 15 %
2 Monate 18 %
3 Monate 20 %
6 Monate 22 %
Im Konto-Korrent-Verkehr 12 % p. a.



Farben
trocken
und in Öl,
streichfertig.

O. Fritze's Fußbodenlacke

in allen Farbtönen

„trocknen über Nacht“.

Email-Lacke, weiß und bunt
Gartenmöbel-Lacke, rot und grün
Ofenlacke, schwarz, silber, bunt
Spirituslacke, schwarz, farblos
Bernsteinlack, Copallack, Schellack, Mattierung
Petersburger Möbellack, Firnis, Siccativ
Alewal-Möbelpolitur (macht alle Möbel wie neu)
LEMME LIN, Lack- u. Farben-Entfernungsmittel
Sämtl. Materialien in bekannter, nur erstklass. Qualität.
Pinsel.

Drogerie A. u. W. SCHMIT.

Dr. med. Schmitt

Montag, den 28. April, morgens von 9-3 in Neuenbürg,
Hotel Bären und
Dienstag, den 29. April, morgens von 9-4 in Mühlacker,
Gasthof zum Bären

für nachfolgende und ähnlich Leidende:

Bruchleidende
Bettnässer und Blasenschwache
Beinleidende wie Krampfadern, Plattfuß usw.

Kropfleidende
Schwerhörige, Nerven-, Rücken- und Darmleidende

Obige Leiden sind ohne Operation, ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung besserungsfähig und heilbar. Die hierzu notwendigen, ges. gesch. sanit. Spezialartikel können wünschgemäß bei Herrn Dr. in Auftrag gegeben werden.
Ph. Steuer Sohn Fabrikation sanitärer Konstanzer a. B., Wessenbergstr. 15/17

Radf. Verein
„Schwarzwald“
Wildbad.
Morgen
mittag 1 Uhr

Ausfahrt
nach Enzklösterle.
Der Fahrwert.

Nehme bis auf Weiteres
keine
Reparaturarbeiten
mehr entgegen.
Gustav Wandpflug,
Uhrmacher.

Ca. 15 Jhr.

Heu

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Kinderwagen

hat zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

la. Flaschenbier

Brauerei-Abfüllung
über die Straße.
Wurz, zur „Eintracht“.

Nichts
ist so billig

geblieben als das

Färben & Reinigen

Ihrer Kleidungsstücke, Teppiche, Decken, Gardinen usw. in bester Ausführung bei der

Färberei Büsing.
Annahme in Wildbad:
GESCHWISTER FLUM
Wilhelmstraße.



WÜRTEMBERGISCHE MÖBELFABRIKEN
SCHILDKNECHT & Cie. A.-G. STUTTGART
KRIEGSBERGSTRASSE 42 NAHE HAUPTBAHNHOF

unterhalten in ihrem eigenen Ausstellungsgebäude
eine ständige sehenswerte

MUSTERSCHAU

von 100 fertig eingerichteten Wohnräumen
nur Qualitäts-Möbel.

Geöffnet täglich 8-12 und 3-6 Uhr. Samstags 8-1 Uhr.

Berein ehem. Goldaten u. Kriegsteilnehmer.

Morgen Sonntag, den 27. ds. Mts., feiert der Bärk. Pionier-Berein,
Ortsgruppe Wildbad, die

Einweihung der Gedächtnistafel

für die im Weltkrieg gefallen Wildbader Pioniere.

Da sämtliche Kameraden der Ortsgruppe Wildbad Mitglieder unseres Vereins sind, ist vollzählige Beteiligung Ehrensache.

Der Militärverein tritt mit den Pionier-Kameraden morgen Sonntag 12.45 vor dem Fahnenlokal (Polizeiwachstube neben dem alten Rathaus) an und marschiert mit Musik zum Bahnhof behufs Abholung der mit dem 1.10-Zug eintreffenden Abordnungen.

Anzug beliebig. — Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Linden- Lichtspiele

Freitag abend halb 9 Uhr
Sonntag nachmittag 4 Uhr und abends 7 1/2 9 Uhr

Das Riesen-Pracht-Programm:

„Die Schiffbrüchigen“

Sensations-Drama in 6 Akten.

Mariechens Heimkehr

Ein heiteres Filmspiel in 2 Akten.

Versäumen Sie nicht dieses Prachtprogramm,
::: da es voraussichtlich das Letzte ist. :::

Bestellen Sie ein Probepaket!

Sie bleiben mein Kunde!

Ungebleichtes Baumwolltuch, etwas leicht, 80 cm. breit, per Meter 57 Pfg.

Ungebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unzerwühllich, 80 cm. breit, per Meter 79 Pfg.

Wendeflanell, fast unzerwühllich, aus erstklassigen Garnen, 84 cm. breit, per Meter 88 Pfg.

Blumt, prima, in reizenden Mustern, 80 cm. Meter 98 Pfg.

Nachnahme von 10 Mk. an; von 20 Mk. nicht entsprechend, bezahle den vollen Betrag.

Fabrikation und Versand, Weiden und größtes Versandgeschäft

Montag, den 28. April 1924.

Öffentliche

Wahl-Versammlung des Völkisch-sozialen Blocks.

(Redner: Genosse Stetter)

Thema: Deutschlands Schicksalsstunde.

Abends 8 Uhr im Saal der „Alten Linde“.

Wähler und Wählerinnen, erscheint in Massen!

Fritz Hoffmann, Fellbach Schweineversandt bei Stuttgart

Fernspr. 141

Größte, modernste Betriebsanlage.

Vorteilhafteste Bezugsquelle bei Einzel- und Mehrbedarf.

Regelmäßiges Eintreffen großer Transporte kleiner und großer

Hannover. Einstellschweine
(Spez. Hoyaer Schlag)

zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere, insbesondere für Schweinehalter, welche auch Küchenabfälle verfüttern, da die Tiere an solche gewöhnt sind.

Direkter Versand zu billigen Tagespreisen.
Transportmaterial gegen freie Rücksendung zur Verfügung.